

Angetroffen

Ein spät berufener
Schriftsteller



Foto: Marc Imboden

Max Schwarzenbach Eine Lese-ratte war er schon immer. Doch nach der Pensionierung verschlang er noch mehr Bücher als zuvor. «Einmal fragte mich meine Partnerin, warum ich eigentlich nicht selber eines schreibe», erinnert sich Max Schwarzenbach (78) aus Blumenstein. Das war vor zwei Jahren. Inzwischen ist sein Erstling erschienen.

«Das Tal der letzten Träume» (ISBN: 978-3-7543-8799-3) ist die Geschichte einer Familie. Einer Musterfamilie, wie es scheint. Der Vater ein erfolgreicher Unternehmer, die Mutter eine klassische Hausfrau, dazu zwei Töchter, die zu keinen Reklamationen Anlass geben. Doch hinter der Heile-Welt-Kulisse brodelt es gewaltig. Die Mutter trinkt, die eine Tochter verunfallt tödlich, und die Beziehung der anderen zu ihrem Vater stagniert in totaler Entfremdung.

«Einzelne Aspekte der Geschichte haben einen Bezug zu meinem Leben», sagt Schwarzenbach in einem Restaurant in der Spiez Bucht, wo wir uns treffen. Zum Beispiel der Junge mit dem Aspergersyndrom, der in dem Buch eine Nebenrolle spielt; denn vor der Pensionierung arbeitete Schwarzenbach als Betreuer in einem Behindertenheim in Meiringen.

Auch der Ort, den sich der Autor für unser Treffen ausgesucht hat, hat einen Bezug zu seiner Vita. Er wuchs am Zürichsee auf, zog später an den Brienzsee und verliebt sich hier in das Oberland. Auch an seinem jetzigen Wohnort schätzt er, dass er in kurzer Zeit wieder an einem grossen Gewässer, diesmal dem Thunersee, ist.

Als «Das Tal der letzten Träume» fertig war, verschickte Schwarzenbach Textproben an verschiedene Verlage. Doch er erhielt nur Absagen. Also beschloss er, sein Buch im Eigenverlag herauszugeben. «Es gibt bekannte Schriftsteller, die für ihr erstes Werk ebenfalls keinen Verleger fanden und es selber publizieren mussten», betont er.

Der Handlungsstrang seines Romans war zu Beginn noch völlig offen, sodass die Geschichte sich erst beim Schreiben entwickelte. Ausgangspunkt ist ein 86-jähriger Mann in einem Altersheim. Sein Leben wickelt sich in Retrospektive ab, bis die Geschichte wieder in der Gegenwart ankommt, wo der gordische Knoten seines verpfuschten Familienlebens schliesslich durchschlagen wird.

Marc Imboden

Das Wandern ist der Jodler Lust

St. Stephan Noch bis Oktober lädt der erste interaktive Themenweg der Schweiz zum Entdecken ein. Am Dürrenwald-Dorfet vom letzten Sonntag wurde er öffentlich gefeiert.

Thomas Feuz

Was macht eine Tourismusdestination attraktiv, die sich einer sanften Entwicklung verschrieben hat? Sie besinnt sich auf regionale Werte und macht diese publik. Der Jodlerweg vereint Bewegung in einer intakten Natur, Hintergründe zum Jodelgesang und authentische Alproprodukte. «Das Projekt begann vor etwa fünf Jahren», weiss Barbara Moor. Die Leiterin der Tourismusgeschäftsstelle freut sich über die neue Attraktion. Gleichzeitig lässt sie durchblicken, dass für die Adventszeit ein weiterer Themenweg angedacht wurde. «Die Idee zum Jodlerweg kam uns auf einer Wanderung auf das Flöschhorn», ergänzt der einheimische Jodler und Komponist Ueli Moor. Mitglieder des Jodlerklubs montierten damals «am Hore» ein Gipfelkreuz. «Wir waren uns einig, dass eine so schöne Wanderroute publik gemacht werden muss.»

Diverse Überraschungen

Und so entführt der rund 7,7 Kilometer lange Weg auf einen Rundgang mit diversen Überraschungen. Acht Stationen würzen mit Informationen rund um den Jodelgesang die Wanderzeit von viereinhalb Stunden. Wer «nur» wandern möchte, schafft die Strecke in rund zweieinhalb Stunden. Der Weg hat einen kurzen, barrierefreien Abschnitt und ist ansonsten für Personen ab sechs Jahren geeignet. Ein Suchspiel mit Überraschung, Sägemehl-«Hosenlupf» und Lassowerfen dürften die jüngere Klientel begeistern. Wegen des Panoramas spricht das Angebot auch Nicht-



Wander- und Sportfreunde unter sich (v.l.): Matthias Sempach, Ueli Moor und Lars Rösti. Foto: Thomas Feuz

Jodel-Fans an. Der Weg ist von Juni bis Oktober offen.

Der Jodlerweg wurde im August 2021 fertiggestellt, konnte aber aus bekannten Gründen nicht wirklich eingeweiht werden. Rund 250 Gäste feierten am nachgeholtten Eröffnungszereemoniell und liessen es sich musikalisch und kulinarisch im um-

funktionierten Kuhstall gut gehen. Gemeindepräsident Albin Buchs, der Schwingerkönig Matthias Sempach und der Skirennfahrer Lars Rösti brachten in sympathischen Kurzvoten ihre Liebe zur Region zum Ausdruck.

Applaus erhielt auch der einheimische Jodler, Dirigent und Komponist Ueli Moor für träge

Auszüge aus seinen Liedern. Einige davon wurden vom Jodlerklub St. Stephan in gewohnt meisterhafter Manier vorgetragen. Handörgeler, Quartettjodler, die Jungjodlergruppe Obersimmental und die «Neckerschuppel» aus dem St.-Gallischen machten die Vielfalt volkstümlicher Musik sichtbar.

Einmal pro Woche führt Ueli Moor Interessierte auf dem Jodlerweg. Die letzte diesjährige Führung findet am Mittwoch, 28. September, statt; Treffpunkt ist um 10 Uhr auf der Alp Dürrenwald, Dauer bis ca. 16 Uhr; mehr Informationen: www.jodlerweg.ch, www.uelimoor.ch

Nachrichten

196'000 Franken für öffentliche WC-Anlagen

Spiez Der Gemeinderat genehmigte einen Verpflichtungskredit über 124'000 Franken für Stabilisierungsmassnahmen bei der öffentlichen WC-Anlage Bucht Spiez, wie er in einer Mitteilung festhält. Weitere 72'000 Franken spricht er für Sanierungsarbeiten bei der öffentlichen WC-Anlage Gütital. (pd/sgg)

Kredit für Pausenplatz bewilligt

Lauterbrunnen Auf dem Gelände der Schulanlage in Lauterbrunnen wurde der Pausenplatz neu gestaltet. «Im Rahmen dieser Umgestaltung werden neue Spielgeräte im Umfang von rund 30'000 Franken angeschafft», wie der Gemeinderat mitteilt, der den entsprechenden Kredit bewilligt hat. Finanziert werde dieser Betrag grösstenteils aus einer finanziellen Rückstellung, welche eigens dafür vorgesehen sei. (pd)

OK sammelte für krebskranke Kinder

Brienz/Bern René Zobrist aus Brienz hat kürzlich während 24 Stunden mit dem Stand-up-Paddle 127,85 Kilometer auf dem Brienzsee hinter sich gebracht. «Vorher betrug der Spendenstand bereits etwas über beach-

liche 22'000 Franken», teilt das OK nun mit. Nachdem die Zahlen der Supporter in der vergangenen Woche eingetroffen seien, zeige der Kontostand über 36'000 Franken. Anlässlich des Anlasses zum 33-jährigen Bestehen der Stiftung für krebskranke Kinder und Jugendliche übergaben die Verantwortlichen der Sammelaktion schliesslich 43'330 Franken an die Stiftung. (pd)

Gerinne bei der Bidmibrücke wird saniert

Hasliberg «Die Bachsohle unter der Bidmibrücke, welche den Albach quert, ist erodiert und sanierungsbedürftig», heisst es in einer Mitteilung des Gemeinderates Hasliberg. Gleichzeitig müsse eine Messschwelle der Alpen Energie zurückgebaut werden. Der Gemeinderat hat für die Gerinnesanierung einen Verpflichtungskredit von 51'700 Franken genehmigt. Die Alpen Energie beteilige sich aufgrund ihrer Messschwelle mit 7500 Franken, und der kantonale Renaturierungsfonds habe an die Restkosten einen Beitrag von 50 Prozent in Aussicht gestellt. (pd)

Gewässerschutz zonen werden überarbeitet

Lauterbrunnen Im Massnahmenplan der Generellen Wasserversorgungsplanung Isenfluh ist die

Überarbeitung und Erweiterung der Schutzzonen vorgesehen. «Da bei der Erweiterung auch die bestehende Schutzzone mit Genehmigung aus dem Jahr 1989 betroffen ist und sich die gesetzlichen wie auch die fachlichen Vorschriften seither stark verändert haben, muss diese ebenfalls überarbeitet werden.» Dies teilt der Gemeinderat mit, der für dieses Projekt einen Kredit in der Höhe von 45'000 Franken bewilligt hat. (pd)

52'000 Franken für Umbau der Haltestelle

Grindelwald Für den Umbau der Bushaltestelle beim Hotel Fiescherblick hat der Gemeinderat einen Investitionskredit von 52'000 Franken gesprochen. Die Kommission Tiefbau, Wasser, Entsorgung hat beschlossen, die Belagsfläche der Bushaltestelle in Beton auszuführen. (pd)

Ufermauer wird vollständig erneuert

Unterseen Die Ufermauer im Bereich Haberdarre weist Unterhaltsbedarf auf, wie die Gemeinde mitteilt. Mit der Instandsetzung wurde am 22. August begonnen. Bei der Mauer wurden die Platten demontiert und der Verputz frontseitig abgeputzt. Die Mauer zeigt sich in deutlich schlechterem Zustand,

als vermutet werden konnte. Deshalb habe der Gemeinderat beschlossen, die fragliche Mauer als Gesamtes zu erneuern, und hat die entsprechenden Aufträge vergeben. Dadurch bleibe der Trottoirbereich für längere Zeit teilweise gesperrt. (pd)

Raser und Lärm beschäftigen Gemeinde

Unterseen Bedauerlicherweise habe der Gemeinderat erneut unhaltbare Geschwindigkeitsübertretungen, verbunden mit massivem Lärm, vorwiegend im westlichen Gemeindegebiet von Unterseen feststellen und entsprechende Rückmeldungen entgegennehmen müssen, teilt die Gemeinde mit. Diese Feststellungen seien der Kantonspolizei Bern schriftlich zur Kenntnis gebracht worden. (pd)

Neugestaltung schreitet voran

Wimmis Die Gemeindeversammlung hat für die Neugestaltung der Umgebung in der Schulanlage Chrümig 800'000 Franken bewilligt. Ein grosser Teil der Massnahmen ist bereits umgesetzt. Nun würden der Aussensportplatz, die Laufbahn und der neue Pausenplatz fertiggestellt, teilt die Gemeinde mit. Der Gemeinderat hat zudem den Auftrag für den Aussengeräteraum vergeben. (pd)

Grünes Licht für Brücke

Saanen Die Dorfbrücke in Saanen muss saniert werden. Bei einer Begutachtung des Brückenzustands seien schadhafte Stellen und Defizite im Hochwasserschutz ausgemacht worden, teilt der Gemeinderat mit. Mit der geplanten Neugestaltung des Bahnhofs Saanen durch die MOB und der Verlegung der Campingstrasse stünden im Anschlussbereich der Dorfbrücke Infrastrukturprojekte an. «Mit einer Machbarkeitsstudie ist abzuklären, in welcher Form die Brücke ertüchtigt werden kann», schreibt der Gemeinderat, der dafür einen Kredit über 80'000 Franken bewilligt hat. Im Bereich Infrastruktur laufen weitere Projekte, bei denen der Gemeinderat die Infrastrukturkommission mit Planungskrediten unterstützt. So bewilligte der Rat 30'000 Franken für die Sanierung der Wasserversorgung Abländschen. Für die Quelle Gambach stehen eine neue Quellsfassung und der Bau einer neuen Fassungsbrunnentube an. Die Fassung der Quelle Mittelberg wird ebenfalls neu gebaut. 15'000 Franken sollen für den Ersatz der Trinkwasserleitung in der Neueretstrasse in Gstaad eingesetzt werden. Ebenfalls erneuert werden soll die Trink- und Abwasserleitung in der Egglistrasse in Gstaad – für 40'000 Franken. (pd)